

Uz, Johann Peter: Freude, Königin der Weisen (1758)

1 Freude, Königin der Weisen,
2 Die, mit Bluhmen um ihr Haupt,
3 Dich auf güldner Leyer preisen,
4 Ruhig, wann die Thorheit schnaubt:
5 Höre mich von deinem Throne,
6 Kind der Weisheit, deren Hand
7 Immer selbst in deine Krone
8 Ihre schönsten Rosen band!

9 Rosen, die mit frischen Blättern,
10 Trotz dem Nord, unsterblich blühn,
11 Trotz dem Südwind, unter Wettern,
12 Wann die Wolken Flammen sprühn:
13 Die dein lockicht Haar durchschlingen,
14 Nicht nur an Cytherens Brust,
15 Wann die Grazien dir singen,
16 Oder bey Lyäens Lust.

17 Sie bekränzen dich in Zeiten,
18 Die kein Sonnenblick erhellt,
19 Sahen dich das Glück bestreiten,
20 Den Tyrannen unsrer Welt,
21 Der um seine Riesenglieder
22 Donnerndes Gewölke zog,
23 Und mit schrecklichem Gefieder
24 Zwischen Erd und Himmel flog.

25 Dich und deine Rosen sahen
26 Auch die Gegenden der Nacht
27 Sich des Todes Throne nahen,
28 Wo das kalte Schrecken wacht.
29 Deinen Pfad, wo du gegangen,
30 Zeichnete das sanfte Licht

31 Cynthiens mit vollen Wangen,
32 Die durch schwarze Schatten bricht.

33 Dir war dieser Herr des Lebens
34 War der Tod nicht fürchterlich,
35 Und er schwenkete vergebens
36 Seinen Wurfspieß wider dich:
37 Weil im traurigen Gefilde
38 Hoffnung dir zur Seite gieng,
39 Und mit diamantnem Schilde
40 Ueber deinem Haupte hieng.

41 Hab ich meine kühnen Saiten
42 Dein lautschallend Lob gelehrt,
43 Das vielleicht in späten Zeiten
44 Ungebohrne Nachwelt hört:
45 Hab ich den beblühmten Pfaden,
46 Wo du wandelst, nachgespürt,
47 Und von stürmischen Gestaden
48 Einige zu dir geführt:

49 Göttinn, o so sey, ich flehe,
50 Deinem Dichter immer hold,
51 Daß er schimmernd Glück verschmähe,
52 Reich in sich, auch ohne Gold;
53 Daß sein Leben zwar verborgen,
54 Aber ohne Sklaverey,
55 Ohne Flecken, ohne Sorgen,
56 Weisen Freunden theuer sey!